

MOIN!



Mein Katerchen Bernd hat eine neue Leidenschaft: Er sammelt all die kleinen Kuscheltiere und Stoffteddys, die er im Haus finden kann. Seine Beute trägt er dann ganz stolz zu uns. Schleck dreimal daran herum und macht sich dann wieder auf die Jagd. Und dabei spielt es keine Rolle, wie gut wir die Plüschtiere verstecken. Selbst aus dem obersten Regalbrett knapp unter der Zimmerdecke hat er seinen kleinen Stoff-Favoriten bereits gefischt. Wie genau er dabei vorgegangen ist, weiß keiner. Es gibt keine Zeugen. Am Tatort zurück blieb nur eine umgestoßene Blumenvase. Jetzt verstauen wir die Kuscheltiere notgedrungen hinter verschlossenen Türen. Aber seinen Lieblingst Teddy darf Bernd natürlich behalten. Luhi.

SALZHAUSEN

Meisenweg wird zur Einbahnstraße

Aufgrund von notwendigen Kabelverlegungen wird der Meisenweg in Salzhausen im Zeitraum vom 28. Oktober bis 31. Dezember zur Einbahnstraße. In diesem Zeitraum ist die Zufahrt in den Meisenweg vom Toppenstedter Kirchweg aus nicht möglich. Die Anwohner sowie Verkehrsteilnehmer werden um Beachtung der geänderten Verkehrsführung gebeten. Die Bauarbeiten sollen schnellstmöglich abgeschlossen werden. wa

HITTFELD

Hallenbad bleibt geschlossen

Im Hallenbad Hittfeld gibt es an zwei Tagen im November geänderte Öffnungszeiten: am Freitag, 1. November, bleibt das Hallenbad wegen Film-Dreharbeiten geschlossen. Auch das Frühschwimmen entfällt. Am Donnerstag, 7. November, findet in der Zeit von 15 bis 18 Uhr eine Kinderveranstaltung statt. Ab 19 Uhr steht das Bad wieder für den Öffentlichen Schwimmbetrieb zur Verfügung. Das Frühschwimmen findet statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.baden-seevetal.de. es

BRACKEL

Stadler beim Grünkohlessen

Auch in diesem Jahr veranstaltet der SPD-Ortsverein Hanstedt wieder ein Grünkohlessen. Dieses findet am Freitag, 1. November, um 19 Uhr in der Festhalle in Brackel statt. Als Gast wird dann die SPD-Bundstagsabgeordnete Svenja Stadler erwartet, die von ihrer Arbeit aus Berlin berichtet. Die Veranstaltung kostet 18 Euro pro Person. Um eine Anmeldung im Vorfeld bis zum 25. Oktober wird unter Telefon (04184) 1338 oder auch unter (04185) 4604 gebeten. es

Präventionswoche zum Thema „Cybermobbing“ an der Oberschule Salzhausen. Studie veröffentlicht

VON ANDREAS URHAHN

Salzhausen. Im Film geht es um Joe. Er wird in der Schule gemobbt. Zuerst nur von einem Mädchen, dann von einer Gruppe. Online bekommt der Junge später täglich Hassbotschaften, im Schulbus bezeichnen ihn die anderen Kinder gemeinschaftlich als Verlierer. Irgendwann hat Joe keine Kraft mehr, denkt daran, sich das Leben zu nehmen. Erst als er sich öffnet, wird ihm geholfen und das (Cyber-)Mobbing hört auf. Über das Gesehene sprechen danach die Kinder einer sechsten Klasse der Oberschule Salzhausen. Es ist Präventionswoche zum Thema „Cybermobbing“.

Seit Jahren bildet die Reso-Fabrik sogenannte Webcoaches an den Weiterführenden Schulen des Landkreises aus. Das sind Schüler, die ihren Schulkameraden bewusst machen sollen, welche Gefahren im Internet lauern – vor allem in den Sozialen Netzwerken. Drei von ihnen leiten auch die Gesprächsrunde an der Oberschule. Es wird erörtert, warum es überhaupt zum Mobbing kommt, wie man dem begegnen kann als Opfer oder Mitwisser. Verschiedene Anlaufstellen werden genannt: Lehrer, Webcoaches, Jugendzentrum und Polizei. Das Jugendzentrum Salzhausen ist durch Sozialarbeiter Andreas Brammer vertreten und so indirekt Initiator der Präventionswoche, die durch die Lehrkräfte Nadine Grunze und Marcel Meier organisiert wird.

Aktuelle Umfrage zum Thema

Warum dieses Projekt notwendig ist, zeigt – wie bestellt – eine gestern veröffentlichte Umfrage zum Thema mit dem Titel „Cyberlife V – Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern“. Demnach sei bereits 18,5 Prozent der Kinder und Jugendlichen Cy-



Die Verantwortlichen der Präventionswoche Cybermobbing im Märchenraum der Oberschule Salzhausen (von links): Lehrerin Nadine Grunze, Schulleiterin Sabine Voß, Lehrer Marcel Meier und Sozialarbeiter Andreas Brammer vom Jugendzentrum. Foto: dre

bermobbing widerfahren – also circa zwei Millionen bundesweit. Seit der Corona-Pandemie stiegen diese Werte kontinuierlich, erklären die Autoren vom Bündnis gegen Cybermobbing. Die Erfahrung kann für die jungen Menschen gesundheitliche Fol-

„Wir können und wollen das Internet nicht schlecht machen.“

Andreas Brammer, Jugendzentrum Salzhausen

gen haben, sowohl körperlich als auch psychisch. Letztere äußerten sich unter anderem durch Schlafstörungen oder Depressionen.

Als Folge haben 13 Prozent der Betroffenen schon mal zu Alkohol, Tabletten oder Drogen gegriffen, 26 Prozent dachten schon an Suizid. Täter begründeten ihr Handeln indes damit, dass das Opfer es verdient hätte (54 Prozent) oder dass sie Spaß dabei empfänden (34 Prozent).

Eine Prävention an Schulen wirke, heißt es in der Studie. Einrichtungen mit solchen Maßnahmen verzeichnen deutlich weniger Fälle von Cybermobbing. Eine Erkenntnis, die dem Aufwand in Salzhausen Rechnung trägt.

Viele verschiedene Ansprechpartner

Die Umfrage unter den Eltern habe außerdem gezeigt, dass viele Sorgeberechtigte sich mit den Sozialen Medien überfordert sehen und dringenden Informationsbedarf geltend machten. Das weiß auch Schulleiterin Sabine Voß, die im WA-Gespräch erklärt: „Zu Hause fehlt den Schülern oft der Ansprechpartner in Sachen Soziale Medien. Und wenn sie sich nicht gehört fühlen, dann verlieren wir sie.“ Deshalb sei es so wichtig, dass man viele verschiedene Ansprechpartner biete. Das bestätigt Andreas Brammer: „Die Jugendlichen suchen sich die Person, von der sie sich am meisten versprechen. Wir bieten verschiedene Charaktere mit unterschiedlichen Hintergründen und aus verschiedenen Altersstufen. So ist die Chance größer, das die Probleme gehört

werden.“

Der Umgang mit Sozialen Medien sei ein schwieriges Thema, weiß Voß. „Wir vermitteln, was man falsch machen kann und wem man sich anvertrauen kann.“ Schnell könne man heutzutage jemanden zu WhatsApp-Gruppen hinzufügen und dann würden dort gewaltverherrlichende und sexualisierte Bilder und Videos verschickt, die jeder empfangen. Die Kinder würden sich fragen: „Wem kann ich das erzählen? Wann mache ich mich strafbar?“, erläutert die Schulleiterin.

Schon Thema in der Grundschule

Die Sensibilisierung für den Schutz der eigenen Daten sei ein weiteres wichtiges Feld. Brammer berichtet von Plan- und Rollenspielen, in denen die Schüler zumeist selbst erkennen, dass etwas nicht richtig gelaufen ist. „Wir können und wollen das Internet nicht schlecht machen. Es ist da und gehört dazu. Die Probleme können wir aber klein halten“, betont Andreas Brammer. „Die Handys kommen immer früher, selbst in der Grundschule ist das schon ein Thema“, sagt

Sabine Voß. Deshalb gebe es auch eine kleine Version der Prävention schon in Klasse 4, informiert Brammer ergänzend.

Ziel sei es, möglichst viele Personen zu informieren, sodass sich die Inhalte von selbst weiter verbreiten. „Es gibt auch Kontakt zu einer Polizistin, da können die Schüler anrufen und wir vernetzen uns mit anderen Schulen über das Barcamp der Webcoaches“, führt Marcel Meier aus. Das Barcamp sei eine Art offene Tagung der Webcoaches des Landkreises. Dort würden auch Fragen wie „Was ich schon immer mal die Polizei fragen wollte?“ behandelt, fügt Kollegin Nadine Grunze an.

Die Webcoaches der Oberschule treffen sich ebenfalls regelmäßig zum Austausch im sogenannten Märchenraum. Insgesamt 40 sind an der Oberschule Salzhausen ausgebildet, doch nicht alle sind immer aktiv. In die Präventionswoche sind sie aktuell eingebunden. Die beiden sechsten Klassen haben pro Tag einen Unterrichtsblock zum Thema. Morgen geht es dann noch mal nach draußen, ins Jugendzentrum zu Andreas Brammer.

Straßenlaternen nachts abgeschaltet

Zwischen 0 und 4.30 Uhr bleibt es in Seevetal dunkel

Seevetal. In Seevetal werden zurzeit 987 Straßenlaternen so umgestellt, dass sie nachts zwischen 0 und 4.30 Uhr ausgeschaltet sind. Es sind dieselben Leuchten, die schon 2023 in einer Testphase abgeschaltet waren. Damit folgt die Verwaltung einem Beschluss des Gemeinderats.

Die Anzahl und Auswahl der 987 Laternen hat folgenden Hintergrund: Während der Testphase 2023 war ursprünglich vorgesehen, 2100 von insgesamt 5760 Leuchten abzuschalten – diese Zahl reduzierte sich auf 987 La-

ternen. So gab es zum Beispiel durch Bauarbeiten entstandene Schäden an Beleuchtungskabeln, ebenso machte der Stand der Technik die Umsetzung schwieriger als erwartet. Unter diesen Bedingungen gelang es damals dennoch, 23 der 48 geplanten Schaltschränke umzurüsten und die daran befindlichen Leuchten abzuschalten.

Diese 987 Leuchten sollen jetzt jahreszeitenunabhängig für einen Zeitraum von drei Jahren befristet abgeschaltet werden. Inzwischen werden die 23 Schaltschränke mit 987 Leuchten entsprechend für die Nachtabschaltung programmiert. Die Umstellung wird sukzessive erfolgen und voraussichtlich im November abgeschlossen sein. Die Laternen, die für die Nachtabschaltung vorgesehen sind, erkennt man an den roten Bänderolen.

Allerdings tragen alle damals vorgesehenen 2100 Leuchten noch die Markierung. Sie ist also kein echtes Indiz dafür, dass genau diese Laterne ausgeschaltet wird.

Weitere folgende Nachfragen tauchten in der Testphase auf und sind leicht zu klären: In der Gemeinde sieht man immer wieder einmal, dass auch Laternen ohne rote Bänderole oder ganze Straßenzüge ausgeschaltet sind. Dies ist zum Beispiel auf Schäden an den Leitungen im Rahmen von Glasfaserausbaumaßnahmen zurückzuführen oder der Ausfallanfälligkeit aufgrund des Alters der Infrastruktur geschuldet.

Die Gemeinde bemüht sich in diesen Fällen, schnellstmöglich die Ursache zu finden und zu beheben. Aufgrund der hohen Anzahl an Straßenlaternen und der

zum Teil mühsamen Fehlersuche kann es manchmal allerdings dauern, bis der Schaden behoben ist. Ebenso kann es passieren, dass Lampen während des Tages leuchten. Dies ist in der Regel der Fall, wenn Fehler im System gesucht werden und geprüft wird, welche Straßenzüge intakt sind. Meldungen zu Störungen von Straßenlaternen können gerne über das Bürgerportal buergertipps.seevetal.de abgegeben werden. Für Anrufe steht der Bürgerservice der Gemeinde Seevetal unter Telefon (04105) 552265 zur Verfügung, der die Meldungen aufnehmen kann.

Derzeit hat die Gemeinde nur einen Mitarbeiter, der sich um die Beleuchtungsinfrastruktur kümmert. Dessen Arbeitstag ist mit der Behebung von Störungen und der Betreuung der laufenden Umstellung von



987 Leuchten sollen für einen Zeitraum von drei Jahren befristet abgeschaltet werden.

Symbolfoto: AdobeStock

Straßenlaternen auf energiesparende LEDs ausgelastet. Die Gemeinde bittet daher, von persönlichen Anrufen zur Meldung von Störungen oder Nachfragen zur Nachtabschaltung abzusehen. wa